

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 25.

Donnerstag, den 29. Februar.

1872.

Öffentlich Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Mit den auf den 1. März einzuführenden Militärstammrollen pro 1872 sind auch die pro 1871 angelegten Stammrollen an das Oberamt einzuführen, nachdem zuvor bei allen denjenigen Pflichtigen, die nicht von dem Oberamte gestrichen worden sind, ihr dermaliger Aufenthalt und sonstigen Verhältnisse, welche von Einfluß auf die Gestellungspflicht sind, darin vorgemerkt sein werden.
Den 26. Februar 1872. R. Oberamt. T h y m.

Bahnhof Calw.

Waizeisen-Gesuch.

Unterzeichnete Stelle bedarf für die Hochbauten des Bahnhofs Calw nachstehend verzeichnete waizeiserne Balken von l. Form und nimmt schriftliche Offerte mit Angabe des Preises und des kürzesten Termines für die Lieferung auf die Station Weil die Stadt bis 5. März incl. entgegen:

8 Balken je 5, m. 321 lang, 0, m. 150 hoch pr. lfd. m.	18,5 Kilgr., zus.	787 Kilgr.
3 " " 4, m. 168 " 0, m. 244 " " " "	61,0 " " "	762 " "
2 " " 6, m. 000 " 0, m. 396 " " " "	99,0 " " "	1188 " "
13 Stück mit zusammen		2737 Kilgr.

Heilbronn, den 24. Februar 1872.

R. Eisenbahnhochbauamt.
Schurr.

Liebenzell.

Bau-Afford.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt, das Rathhaus, sowie den am Wohnhaus Nro. 2 besitzenden Haus- und Scheuerantheil im Innern zu verändern, auch verschiedene Verbesserungen an denselben vorzunehmen und die Arbeiten im Submissionsweg zu veraffordiren. Berechnet sind die Arbeiten:

	Rathhaus:	Haus- und Scheuerantheil Nr. 2.:
Maurerarbeit	634 fl. — fr.	201 fl. 27 fr.
Zimmerarbeit (ohne Holz)	333 fl. 51 fr.	135 fl. 45 fr.
Gypferarbeit	400 fl. 12 fr.	125 fl. 38 fr.
Schreinerarbeit	395 fl. 47 fr.	158 fl. 40 fr.
Glaserarbeit	97 fl. 12 fr.	31 fl. 12 fr.
Schlosserarbeit	192 fl. 51 fr.	80 fl. 52 fr.
Anstrich	66 fl. 24 fr.	62 fl. — fr.
Flaschnerarbeit	28 fl. 24 fr.	14 fl. 24 fr.
Hafnerarbeit	4 fl. 48 fr.	4 fl. 48 fr.

Zeichnung und Ueberschläge können bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Aufstreich in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, entweder für beide oder auch für jedes Gebäude absondert, schriftlich, versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für Arbeiten am Rathhaus zc. zc.“ spätestens nächsten

Montag, den 4. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus einzureichen, wo alsdann dieselben eröffnet werden.
Den 26. Febr. 1872.

A. A.:
Stadtpfleger Bauer.

Neubulach.

Schafweideverpachtung.



Am Samstag, den 2. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Schafweide auf 1 oder 3 Jahre in Pacht gegeben.

Den 25. Februar 1872.
Stadtschultheißenamt.
H e r m a n n.

Calw.

Haus-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Christian Friedrich Wilhelm, Glasers von hier, kommt oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge am Donnerstag, den 14. März 1872, Vormittags 11 Uhr,

zum Verkauf:
1/3 an dem dreistöckigen Wohnhaus Nro.

89 in der Ledergasse, neben dem Almandgang zur Nagold und Notar Widmann.
7,7 Rthn. Gemüsegarten beim Haus.
Gemeinderäthlicher Anschlag 1400 fl.
Rathschreiberei.
Haffner.

Die Anfuhr von Schutt

auf dem Brühl ist bei Strafe verboten, auch muß der angeführte Schutt alsbald wieder weggeführt werden.

Calw, den 28. Februar 1872.
Stadtschultheißenamt.
Haffner, A. B.

Simmozheim.

Aufforderung.

Wer an Susanna Graf, Wittwe, eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, innerhalb 14 Tagen dieselbe schriftlich beim Waisengericht hier einzureichen, indem spätere Forderungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 27. Februar 1872.
Waisengericht.

Vorstand Dompert.
Emberg.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 7. März d. J., Mittags 1 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause von Seiten der Gemeinde aus ihrem Gemeindewald 250 Stämme fordenes gefälltes Langholz, welches sich zu Floß oder auch zu Bauholz eignet, sowie 157 Stück fordene Sägklöße im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht und sind Kaufsliebhaber hierzu freundlich eingeladen.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß J. F. Neutzhler.

Bühlerzell.

Oberamts Schwangen.

Öffentliche Aufforderung.

Der Steinhauer Joseph Ring, 34 Jahre alt, gebürtig und bürgerlich von Solerstein, Gemeindebezirks Bühlerzell, läßt schon längere Zeit seine in Steinbach bei Hall wohnhafte Frau und 5 kleine Kinder hilflos darben, und letztere der Gemeindeunterstützung anheimfallen. Da Ring wirklich am Eisenbahnbau in der Gegend bei Calw arbeiten

so, so ergeht an die dortigen Behörden und Menschenfreunde die Aufforderung, den Aufenaltort und Arbeitgeber des 2c. Ring alsbald hieher anzuzeigen.

Den 24. Februar 1872.
Gemeinderath.
Vorstand Horlacher.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Sonntag, den 3. März,
katholischer Gottesdienst.

Schultabellen,
Formulare zu
Schuldiarien,
Schulablese - Register
und
Schulversäumnis-Abriigungs-
Tabellen 2c.

hält stets vorräthig und empfiehlt zu gef. Abnahme die
A. Oelschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Bekanntmachung.

Ich mache hiemit die verehrl. hiesigen Einwohner aufmerksam, daß in Folge des Metallaufschlags um 10% die bis jetzt bei den Gaseinrichtungen zu Grund gelegten Preise nicht mehr eingehalten werden können, vielmehr ein jenem Aufschlag entsprechender höherer Preis für die von jetzt ab herzustellenden Einrichtungen angelegt werden muß.

Achtungsvollst
Für F. Ditsch in Mannheim:
Eberwein, Geschäftsführer.

Emberg,
Gerichtsbezirks Calw.
Gebäude- und
Liegenschafts - Verkauf.

Matthäus Frommer's Wittve
dahier beabsichtigt u. hat sich entschlossen, ihr arrondirtes Bauernanwesen (in Folge Kinderlosigkeit) am
Mittwoch, den 6. März d. J.,
Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe zu bringen.

Das Anwesen ist ganz zusammenhängend, in bester Lage und besteht in:

- 1) Einem gut erbauten zweistöckigen Wohnhaus mit Schweinställen und Ziegelbad, einer besonders stehenden Scheuer mit darunter befindlichem Keller, einem von Stein erbauten Backofen, nebst einem die Gebäude einschließenden eigenen Hofraum.
- 2) 6/8 Mrgn. 31,0 Mthn. Baumgärten und Wiese,
- 3) 21/8 Mrgn. gebautes Wechselfeld in 2 Parzellen,
- 4) 14 3/8 Mrgn. gemischter und haubarer Wald.

A. A.:
Schultheiß J. F. Kentschler.

Empfehlung!

Ein hiesiges und auswärtiges Publikum erlaube ich mir hiemit darauf aufmerksam zu machen, daß ich mit meinem Geschäft noch die

Anfertigung von Betten

verbunden habe und sämtliche hiezu erforderlichen Artikel auf Lager halte, als:

Bettfedern und Flaum, roth und blau Bettbarchent und Drill, Flaumdrill, Leinwand, Shirting und Doppeltuch, baumwoll. Zeuglen, weiß Piqué und Satin, Betteinsätze, weiße und farbige Ueberwürfe, Doppel-Moulton u. s. w.

Nur ganz reelle Bedienung zusichernd, sehe ich geneigten Aufträgen entgegen und zeichne

Hochachtungsvoll
G. F. Acker.

Zu Gas-Installationen,

sowie zu Abänderungen und Weiterleitungen an schon bestehenden Leitungen, empfiehlt sich unter **Garantie** pünktlicher Arbeit

Flaschner **Schmidt.**

Universal-Magenbitter

von Apotheker Paul Koch in Alpirsbach,

vom hohen königl. württemb. Medicinalkollegium als reines, magenstärkendes Mittel concessionirt, empfiehlt sich durch seine anerkannten Wirkungen täglich mehr, und ist **besonders auf der Reise** ein werthvoller Begleiter. Jeder Flasche liegt ein Prospekt bei. Vorräthig bei
Emil Georgii in Calw.

Der
Pforzheimer Beobachter,

(Ausgabe 2800),

Amtsveröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim,

empfehlen sich für Anzeigen jeder Art. Einrückungsgebühr 2 Kreuzer per Zeile. Bei Wiederholungen namhafter Rabatt.

Abonnement vierteljährig 1 fl. 9 fr. zuzügl. Postzuschlag.

Donaueschinger Pferdemarkt-Lotterie.



Ziehung am 8. März 1872.

1., 2. u. 3. Preis je 1 eleganter Einspanner mit Pferd und Geschirr.

Geringer Preis im Werth von mindestens 5 Gulden.

Loos à fl. 1. — und 11 Loose à fl. 10. —

sind bei dem Kassier Herrn Georg Ritte dahier zu beziehen.

Donaueschingen, im Januar 1872.

Das Pferdemarkt-Comité.

Neben meinen bekanten lebendigen und getrockneten

Bouquets u. Kränzen

empfehle ich eine schöne Auswahl

Todtenbouquets

aus der bedeutendsten Blumenfabrik zu billigen Preisen.

Georg Mayer, Gärtner.

Ein Allmandstückle

bei der Schaffsteuer hat zu verpachten
Chr. Kirchherr.

Frischgewässerte

Stockfische

empfehl

Christian Mörfch,
Seifensieder.

Für

Ich habe n
schmalen flachen
42 fr. verkaufe.
18 fr. per Paar

Erklärung

Der Tagbl
von Altbu
Brief den
Altbu dur
schwer be
Ich bitte
ziehung u
Grund me
Klag-Verz
Altbu, 27.

Zum
Pf
Wage
Die Unterze
dem Verkauf
zu mit dem
ein Kauf abg

„Avis“

Auf die alte
Bleiche in We
auch heuer w
förderung an
Aufträgen entg

Dr. Eytling,
zum Stabsarzt im
Postmeisterei in
lingen, und dem
Rang eines Postre
— Calw. T
am Montag, d
Wilhelm Baum
Zeit in Poltrin
Lafigkeit.

Calw.
vom 20. Februar
der Verhandlung.
Zugleich, Bezirks
Nov. v. J. des Die
Bandel an der Ka
noch unter der Herr
ein erschwerte zu
Sache und da solche
Lebensbedürfnis wa
nisch und der Verpfl
hert, Schuhmacher
1866/67 bei einem
diesem auf mehrere
Wegen dieses fortge
von sechs Wochen
fall begründende D
bad. Infanterie-Reg
zirksamts Bruchsal.
wo er als Detacheur
sich dort als einen
er in Soldatenhosen
den Hofensack steck
seinem dort ansäßig
men, hatte er sich
wie er auch durch
leute erwart. Es n



Für Schuhmacher und Lederhändler.

Ich habe noch ein großes Quantum pünktlich gearbeiteter weißbühener Leisten mit schmalen flachen Spizen, welche ich, um schnell damit zu räumen, um 30 kr. statt sonst 42 kr. verkaufe. Auch einige Parthien kleine krumme Knabenleisten gleicher Façon zu 18 kr. per Paar. Versandt gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrags.

C. König, Leislmacher
in Ehningen bei Böblingen.

Erklärung und Abbitte.

Der Tagelöhner ig. Adam Großmann von Altburg erklärt: Ich habe in einem Brief den Schultheißen Ulrich Koller von Altburg durch unbegründete Vorwürfe schwer beleidigt.

Ich bitte denselben aufrichtig um Verzeihung und bin ihm für den lediglich auf Grund meiner Abbitte ausgesprochenen Klag-Verzicht zu Dank verpflichtet.

Altburg, 27. Februar 1872.

Jung Adam Großmann.

Kenntheim.

Pferd- und Wagen-Verkauf.

Die Unterzeichnete setzt einen 9jährigen Braunen, zum schweren Zug tauglich, sowie einen starken einspannigen Wagen dem Verkauf aus, und ladet Liebhaber dazu mit dem Bemerkten ein, daß jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Lamparth's Wittwe.

„Avis für Frauen“.

Auf die alte rühmlichst bekannte Luf'sche Bleiche in Weil der Stadt übernehme ich auch heuer wieder Bleichwaaren zur Beförderung an, und sehe recht zahlreichen Aufträgen entgegen.

Ch. Nagel
in der Badgasse.

Zhingerhof bei
Weil der Stadt.

Aubholzverkauf.

Am Montag, den 4. März d. J.,
werden

- 30 Wagner-Eichlen,
- 50 schöne Buchen, von 12 bis 23" Durchmesser,
- 120 kleinere Buchen,
- 30 Hagenbuchen,
- 150 birchene Stangen,
- 60 Maßholder-Stangen,
- 15 Asper,
- 1 Kirschbaum

im öffentlichen Auktionsverkauf. Zusammenkunft Morgens 9 1/2 Uhr in der Wirthschaft auf dem Hof.

Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magen Säure, Verdauungsbeschwerden zc. empfehlenswerth, in Flacons à 30 kr.

Emser-Pastillen,

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen. Nur in plombirten Schachteln à 30 kr. in Calw in beiden Apotheken, sowie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über daft

Augenbreteln

Väder Maier.

Stammheim.

Eine große starke gut beschlagene

Riste,

für Auswanderer geeignet, hat zu verkaufen Friedr. Riehammer.

Der Unterzeichnete hat

400 Stämme sehr schönes forchgenes

Bauholz

zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Georg Schnürle
von Oberriedt.

Ein im besten Zustand befindlicher vier-rädriger

Schnappfarren mit Bod wird

Samstag, den 2. März,
Nachmittags 2 Uhr,

vor dem Hause des Schmieds Kleinhub im Bischoff an den Meistbietenden verkauft.

Ein Allmandstück

bei der Schaffscheuer hat zu verpachten J. Mayhöfer, Zinngießer.

Ein Allmandstück

hat bei der Schaffscheuer am Weg zu vermieten Phil. Kohler.

Acker-Verkauf.

Einen Morgen Acker im obern grünen Weg verkauft

Schuhm. Stoß Witw.

Ein Allmandstück

im obern grünen Weg hat zu verpachten Weiß, Schuhmacher.

Tagesneuigkeiten.

Dr. Epling, Regimentsarzt vom 3. Infanterieregiment Nr. 121, wurde zum Stabsarzt im 7. Infanterieregiment Nr. 125 ernannt. — Die erledigte Postmeisterstelle in Nagold wurde dem Postamtverweser Michele in Zuttlingen, und dem Postamtssekretär Stehrer in Stuttgart der Titel und Rang eines Postrevisors verliehen.

— Calw. Tagesordnung der Sitzung des R. Kreisstrafgerichts am Montag, den 4. März. Vorm. 1/2 9 Uhr: Johann Ludwig Wilhelm Baumgart, Wundarzt von Winterlingen, OA. Balingen, z. Zeit in Voltringen, OA. Herrenberg, wegen Tödtung aus Fahrlässigkeit.

□ Calw. Die öffentlichen Sitzungen des R. Kreisstrafgerichts vom 20. Februar d. J. hatten lauter Diebstähle zum Gegenstand der Verhandlung. 1) Der ledige Tagelöhner Heinrich Kühner von Zggelbach, Bezirksamts Neustadt an der Hardt in Rheinbaldern, hat sich im Nov. v. J. des Diebstahls eines der öffentlichen Sicherheit anvertrauten Stücke Bauholz an der Nagoldbrücke bei Kenntheim schuldig gemacht. Da die That noch unter der Herrschaft des alten Gesetzes verübt wurde, war der Fall als ein erschwerter zu beurtheilen. Bei dem geringen Werthe der entwendeten Sache und da solche bei dieser Jahreszeit für den Beschuldigten ein dringendes Lebensbedürfnis war, kam er mit der gelinden Strafe von 3 Tagen Gefängnis und der Verpflichtung zum Kostenersatz weg. 2) Johann Peter Reichert, Schuhmacher von Stammheim, entwendete, so lange er noch im Jahre 1866/67 bei einem Meister in Karlsruhe in Arbeit, Kost und Wohnung war, diesem auf mehrere Mal verschiedene Gegenstände im Gesamtwerthe von ca. 12 fl. Wegen dieses fortgesetzten Diebstahls wurde gegen ihn eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen erkannt. 3) Interessanter ist der schwere seinen ersten Rückfall begründende Diebstahl des angeblichen Säreiners und Küblers des 3. bab. Infanterie-Regiments No. 111, Johann Leiser von Wbstadt, bab. Bezirksamts Bruchsal. Derselbe kam am 4. Jan. d. J., nachdem er in Kasst, wo er als Dejeuner gefangen gehalten, ausgebrochen war, nach Wildbad, gab sich dort als einen einärmigen, bei Pelfort verwundeten Invaliden aus, indem er in Soldatenhosen u. Mantel u. Waffentrod bekleidet, seinen linken Arm in den Hosensack steckte und den Karmel seines Waffentrod hängen ließ. Von seinem dort anhängigen Landmann Väder Reicher in Kost und Logis aufgenommen, hatte er sich einer freundlichen, theilnahmevollen Behandlung zu erfreuen, wie er auch durch sein Betragen das volle Vertrauen der Reicher'schen Eheleute erwarb. Es ward ihm zum Logis das Zimmer neben der Schlafstube

der Reicher'schen Eheleute eingeräumt, wo diese ihr Geld in einer Kommode hatten, an der sie gewöhnlich den Schlüssel stecken ließen, die Verbindungsthüre zwischen Schlafstube und dem fraglichen Zimmer aber stets geschlossen hielten. Leiser ging täglich aus, angeblich um Wälder zu nehmen, um das Empfangen milder Gaben war es ihm nicht zu thun, da er angeblich in dem Gemüthe eines monatlichen Invalidegehalts von 45 fl. stand, wobei sich auch sein Logisherr Reicher hinsichtlich des ausgemachten Kost-, Logis- u. Waschgelds von täglich 54 kr. sicher glaubte. In solchen ertäglichen Verhältnissen gefiel es dem Leiser doch bloß bis zum 12. Januar. Tags zuvor heuchelte er, daß er sich am morgenden Tage einer wiederholten Operation an seinem Arm unterziehen müsse. Am so besorgter zeigten sich die Reicher'schen Eheleute, als sie ihn Morgens halb 7 Uhr, wo er auffallender Weise die Thüre in die Küche geschlossen, durch welche er seinen Eingang in sein Zimmer zu nehmen hatte, ganz mißmüthig und mit einer gewissen Angst vor der bevorstehenden Operation behaftet, antrafen. Sie machten ihm alsobald einen Kaffee. Als man ihm diesen bringen wollte, war aber Leiser schon aufgestanden und rief der besorgten Reicher'schen Ehefrau vom Abtritte aus zu, sie solle ihn nur in die Wohnstube hinunter stellen, er komme gleich hinunter. Weil Leiser so lange auf sich warten ließ, sah man in seinem Zimmer nach, fand sein Bett leer, den Waffentrod und Mantel unter seinem Bette liegend und befürchteten die Reicher'schen Eheleute schließlich, Leiser möchte sich entleibt haben. Als aber Reicher den Thürkloß der Verbindungsthüre los fand, begann in ihm ein anderer Gedanke sich zu regen. Beim Nachsehen in seiner Kommode fand er seine Barschaft mit etwa 150—160 fl. nicht mehr vor, auch im Kasten seinen grauen Anzug nicht mehr. Der Verstoßene in Verbindung mit einem Polizeisoldaten kamen dem flüchtigen Verbrecher alsbald auf die Spur und hollen ihn über dem Sprollenhans mit einem Schlitten ein, fanden aber nur 80 fl. Geld bei ihm, sowie ihn mit den Kleidern des Verstoßenen gekleidet. In der Voruntersuchung versuchte Leiser auf Hartnäckigste seinen Namen zu verlängern, indem er sich als den Otto Schlotterbeck, Freier, eben von Amerika zurückgekehrt, ausgab, bis der Polizeidiener von Wbstadt, der den Leiser gut kannte, die Identität desselben herstellte. Der Beschuldigte will heute, wie er in der Voruntersuchung schon behauptete, den Thürkloß mit der bloßen Hand herausgerissen und nicht mehr als 80 fl. und die Montur gestohlen haben. Durch die Aussagen der Zeugen, namentlich die mehrfachen Eindrücke in der Thüverkleidung und die sicheren Angaben hinsichtlich des Vorhandenseins von 150—160 fl. Geld wurde er des Diebstahls wie die Anklage lauter, für schuldig erklärt und mit Rücksicht auf die besondere Verworfenheit desselben und den Umstand, daß er den Verbergungsort von 70 fl. des gestohlenen Geldes beharrlich verschweigt, zu der Zuchthausstrafe von 3 Jahr und 6 Monaten ver-



urtheil, auch zum Kostenersatz verpflichtet. 4) Endlich ist noch die verheiratete Christiane Margarethe, geb. Egeler, Ehefrau des Steinbauers Anton Beck von Biezhäusern, O. L. Tübingen, derzeit in Nagold, wegen fortgesetzten einfachen ihren ersten Rückfall begründenden Stehlens zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 4 Monaten, wovon jedoch drei Wochen, als durch die infoweit unverschuldet erlittene Unterbringungshaft abgezogen zu betrachten verurtheilt und zum Kostenersatz verpflichtet. Sie wußte sich aus verschiedenen verschlossenen Gefängnissen und Behältnissen der Tuchmacher Gottlieb Ferdinand Neßle'schen Eheleute in Nagold, in dessen Wohnhaus sie eine Zeitlang wohnte, Geld und Werthegegenstände von etwas zu 80 fl. mittelst Benützung heimlich oder mit List zur Hand gebrachter Schlüssel zu verschaffen.

— Tagesordnung für die Verhandlungen des Schwurgerichtshofs Tübingen im 1. Quartal 1872. 1) Freitag den 8. und Samstag den 9. März: Anklagesache gegen Magdal. Schanupp, Bäckers Ehefr. von Altenstaig, Oberamt Nagold, wegen versuchter Brandstiftung; 2) Montag, den 11. März und am folgenden Tag: Anklagesache gegen den Schlossergesellen Georg Erhardt von Nürtingen wegen versuchten Todtschlags. Die Verhandlungen beginnen je Vormittags 9 Uhr. — Unter den Geschwornen des 1. Quartals befinden sich aus hiesigem Bezirk: Hermann, Johs., Stadtschultheiß von Neubulach; Koller, Mich., Gend. von Stammheim; Schall, E. W., Kaufm. in Calw.

— Stuttgart, 27. Febr. Nach aus St. Petersburg eingetroffener telegraphischer Nachricht ist Ihre Majestät die Königin mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Vera gestern Abend in erwünschtem Wohlfahrt dafelbst angekommen. Höchstselbe wurde von Seiner Majestät dem Kaiser und der Kaiserlichen Familie auf der Station Wachina begrüßt.

W.C. Stuttgart, 23. Febr. (67. Sitzg. d. Kamm. d. Abgeordn.) Präsesident v. Weber nimmt wieder einmal Veranlassung, die Mitglieder zu ermahnen, dieselben möchten die Reclamationen so schnellig erledigen, daß der Druck der Protokolle wenigstens nicht unendlich aufgeschoben würde. — Lenz fragt nach dem Stande der Berichterstattung über den Gesetzesentwurf, betreffend die Vorrechte des Präses. Der Bericht ist druckreif und kann binnen Kurzem in den Händen der Mitglieder sein. — Min. Freih. v. Wächter beantwortet kurz die Interpellation des Abg. Storz, betreffend den von badischer Seite angebotenen Bau einer Bahn von Tuttlingen nach Pödingen, dahin: dieselbe sei von einem Anerbieten oder einer Geneigtheit der großbadischen Regierung in dieser Richtung Nichts bekannt. Sollte ein solches Anerbieten gemacht werden, so werde man die diesseitige Regierung bereit finden. — Tagesordnung: Gesetzesentwurf, betreffend Fortsetzung der Steuern bis Ende März. Angenommen mit 81 Stimmen. — Deserlen berichtet über einen Staatsvertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika wegen der Staatsangehörigkeit der Ein- und Ausgewanderten. Die Comm. beantragt einstimmig Annahme der Regierungsvorlage; der Vertrag wird von der Kammer einstimmig angenommen. Die Tagesordnung führt ferner auf den Bericht der Finanzcommission über den Bedarf des Departements der auswärtigen Angelegenheiten. Berichterstatter Schuldt leitet die Debatte im Sinne des Berichts der Commission ein, der nur den Bedarf für die Gesandtschaft in Berlin verwilligen und den Bedarf für die Posten in Wien und München ablehnen will. (Berührt wegen Unwohlseins alsbald die Sitzung). Auf ihn folgt als Redner v. Güllingen; er hält wie der Vorredner die Gesandtschaften vom finanziellen Standpunkte aus für überflüssig, vom politischen Standpunkte aus für gefährlich. Man habe ihn, Redner, wegen seiner Abstimmungen in der Kammer zur Rede gestellt, nicht von maßgebender Seite. Er sei in die Kammer getreten, nicht um Karriere zu machen, sondern um das ungetrübte Wohl des Königs und des Vaterlandes pflegen zu helfen. Min. v. Mittnacht: Von seinen Vorgesetzten, besenne der Vorredner, sei er nicht zur Rede gestellt worden; wenn das von privater Seite geschehen sei, so gehöre das nicht in die Kammer. Bucher betont die zwei Strömungen in der Kammer. Wenn man nicht der centralistischen angehöre; — wenn man der föderalistischen Strömung folge, wenn man aus Württemberg, wenn man aus allen deutschen Bundesstaaten kräftig aufstrebende, innerhalb des gegebenen Rahmens lebendvolle Bundesglieder machen wolle, so dürfe man nicht auf ein so wichtiges Hoheitsrecht verzichten, wie die Vertretung des Landes nach Außen. — v. Mehring unterstellt der Regierung die Absicht: sie habe den Etat des Auswärtigen nur eingebracht, aus hostiler Rücksicht für andere Regierungen; es sei der württemb. Regierung ganz angenehm, wenn man ihr aus der Verlegenheit helfe, den Etat für die Gesandtschaften zu streichen. Min. Freih. v. Wächter trägt seine Verteidigung der Existenz des auswärtigen Amtes schriftlich vor. Vicepräsi. v. Sta. bezieht sich auf die Vorgänge im Reichstag, auf die Reden des Kaisers Fürsten Bismarck. Da habe man den Vertretungen der Einzelstaaten eine ganz andere Bedeutung beigelegt; in Sachsen sei die Frage ebenfalls viel erörtert worden. Heißt auf ein gesundes Fortleben der Einzelstaaten, dafür seien die Mittel zu verwilligen. Grath ebenso; Specialsendungen würden so kostspielig kommen, daß eine Ersparniß mit Streichung von 2-3 Gesandtschaften nicht erzielt würde. Hölder: Es handle sich nicht um einen Verzicht auf das in den Pariser Verträgen garantierte Recht; man wolle der Regierung nur die Mittel verweigern, dasselbe auszuüben; für den Posten in Petersburg, als für einen Familienposten, der ungefährlich sei, werde er übrigens auch stimmen. v. Barnbüler kann nicht genauer verstanden werden; aus späteren erwidern den Reden ist zu schließen, daß Redner das Departement, dem er nicht mehr vorzuziehen hat, verläßt sehen möchte. (?) v. Schab gegen eine Gesandtschaft am Hofe v. Wien, aber lebhaft interessiert für eine Vertretung am Münchener Hofe. Süddeutschland habe sich, ähnlich wie der Norden, solidarisirt in einer bestimmten Gruppe, entwickelt; dieses eigenthümliche Leben zu erhalten, sei eine feste Fühlung mit der bairischen Regierung dringend erforderlich. Erinnert an das Sedanpiel, das eine benachbarte Regierung biete, die so Regierens müde sei und je eher je lieber eines lässigen Morgens, vom Reiche annektirt, aufzuweichen möchte; eine solche Stimmung möchte er in unserem Lande um keinen Preis, am allerwenigsten aber bei der Krone entstehen sehen. Deserlen stimmt für die Erigenz aber nicht als ein Vertrauensvotum für die Regierung; er erkennt in der auswärtigen

Vertretung ein werthvolles Hoheitsrecht. Deshalb würde er für den Posten in München stimmen und für die Vertretung in jenem Reiche, „das auch unser Souverän untern aus Deutschland scheiden gesehen“. Wohl anerkennt die kräftige und erfolgreiche Thätigkeit der württembergischen Diplomatie im Auslande, und findet es völlig unbegreiflich, wie ein Mann wie v. Barnbüler eine solche Rolle spielen könne. Derselbe würde, wenn heute noch an der Spitze des Departements, auch eine entgegengesetzte Sprache führen. Zeigt dann den großen Werth der Fühlung unter den deutschen Regierungen, wenn es sich um Abstimmungen im Bundesrathe handle; die Vertretung in Carlörthe hätte nicht aufgehoben werden sollen. Min. v. Mittnacht verweist auf die Auffassung der Frage im Reichsrath und in den Augen des Bundeskanzlers; da sei der volle Werth erkannt worden, der der Vertretung der Einzelstaaten beizumessen sei. In den letzten Entscheidungen der Regierungen und nicht im Bundesrathe liege der Kern der Entscheidungen; daher der große Werth der vorangegangenen Erörterungen und der Uebereinstimmung der Regierungen. Die Debatte wird geschlossen. Gesandtschaft in Wien mit 44 gegen 43 Stimmen verwilligt; Gesandtschaft in München mit 54 gegen 33 Stimmen.

— Weissenstein, 26. Febr. Heute Vormittag hat sich der hier stationirte Gendarm Gerteis vermittelst eines Schusses in den Unterleib das Leben genommen. Ueber das Motiv ist noch nichts Näheres bekannt. (P. Beob.)

— Pforzheim, 26. Febr. In Weissenstein hat sich während der letzten Tage ein wuthverdächtiger Hund herumgetrieben, welcher mehrere andere Hunde und auch einen Mann und einen Knaben gebissen hatte. Der Hund wurde getödtet und die vorgenommene Section veranlaßte die Polizeibehörde zur Anwendung strenger Vorsichtsmaßregeln. — Der Dichter Alfred Meißner ist von Bregenz nach Berlin gegangen und dort sehr gefeiert worden. — Berthold Auerbach beabsichtigt sich in Baden-Baden anzulassen.

— Leipzig, 23. Febr. Das „Leipziger Tageblatt“ veröffentlicht eine Belamitmachung des Polizeiamts, wonach hier versucht wurde, Mitglieder für die Londoner internationale Arbeiterassociation anzuwerben. Da der Verein bestrebt sei, die social-demokratische Republik einzuführen und die Arbeiterpartei in den Besitz der Staatsgewalt zu bringen, so wird die Anwerbung für den Verein, die Leistung von Beiträgen an denselben, sowie die fernere Mitgliedschaft bei Strafe verboten.

Frankreich. Paris, 23. Febr. „Gazette de France“ veröffentlicht eine Erklärung der Verfasser des Programms der Rechte, worin diese die Absicht, die monarchischen Parteien zu vereinigen um im Falle künftiger Kämpfe bereit zu sein, eingestehen, aber sich anheischig machen, die gegenwärtige Regierung zu unterstützen; das Programm werde nicht veröffentlicht, um jedwede Agitation zu vermeiden.

Am 21. Februar brachte der Minister des Innern, Lefranc, einen Gesetzesentwurf in der Nationalversammlung ein, dessen 1. Art. jeden Angriff gegen die Rechte und das Ansehen der Nationalversammlung oder gegen die durch die Dekrete vom 17. Februar, 1. März und 31. Aug. 1871 eingesetzte Regierung, jede Veröffentlichung, die darauf abzielt, zum Umsturz dieser Regierung aufzuweizen, mit dem im Dekret vom 11. August 1848 angeführten Strafen bedroht, und in Artikel 2 verbietet, „daß eine Zeitung, welche an einem dem Belagerungszustand unterworfenen Orte suspendirt oder unterdrückt worden ist, auf einem andern Punkte des Landesgebiets gedruckt oder ausgegeben werden.“ Die von der Nationalversammlung zu diesem Gesetzesentwurf angenommene Stellung ist keine günstige, indem viele Deputirte das Gesetz nicht nur gegen die Bonapartisten und Revolutionäre, sondern auch gegen ihre eigenen monarchischen Kundgebungen gerichtet glauben. Das Cabinet soll eine Existenzfrage aus der Annahme des Gesetzes machen wollen, hat aber nach dem „Temps“ in Folge Entgegenkommens in den Bureaux, insbesondere durch die Erklärung, daß der Entwurf nicht gegen die monarchischen Manifeste, sondern einzig gegen die Angriffe und Verleumdungen der Regierung und Nationalversammlung gerichtet sei, eine Verständigung wahrscheinlich gemacht.

England. In dem Befinden des Prinzen von Wales ist ein kleiner Rückschritt eingetreten, indem die lokale Affektion, an der er während seiner Convalescenz litt, sich wieder eingestellt hat. Der „Lancet“ zufolge dürfte mit Hinsicht darauf der Prinz wahrscheinlich daran verhindert werden, der am 27. ds. anlässlich seiner Guelfung stattfindenden Dankesfeier beizuwohnen.

Italien. Rom, 10. Febr. Prinz Friedrich Karl begab sich heute Vormittag 11 1/2 Uhr in den Vatikan, um dem heil. Vater seine Aufwartung zu machen. Der Prinz war in Gala Uniform; ihn begleitete der Graf Tauffkirchen, der Oberst v. Bernuth, der Major v. Krosigk, der Graf von Wartensleben und der Hauptmann v. Normann. Der heil. Vater unterhielt sich eine Stunde lang mit dem Prinzen und ließ sich darauf das Gefolge vorstellen. Gestern hatte letzterer dem Kronprinzen Humbert einen Besuch in nicht offizieller Form abgestattet, da er in strengstem Incognito reist.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich einmal: Dienstag, Posttag u. Samstag. Samstagnummer ein Unterhaltungsbeilage. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen 1 fl. 16 kr., ganz Württemb. 1 fl. 18 kr.

Uro.

Zur Rathhause und zur Theilnahme Den 2

Dieser

noch nicht erst Den 2

Bef

Nachdem d „Möhr in Folge des Gesellschaft au man dieselbe gelöst. Der bisher, in Mar Den 29. Fe R

Geba

Aus macher Calw zu Fol Auftrag zu Fol Mittwoch Bor zum Verkauf: 3/7 an: 19,7

1,6

21,2

R

Holz



kauf: 1 Kloster 1 1/2 Klftr. 21 Klftr. 17 Klftr. Der Verkauf genommen und Der Wald angewiesen, das zuzeigen.

Sch

